

Protokoll

Tunnelübung PKW Brand – Tunnel Überbauung Schlangenbader Straße

Am 04.07.2022 wurde im Tunnel Überbauung Schlangenbader Straße eine Einsatzübung mit dem Themenschwerpunkt Brandbekämpfung durchgeführt.

Die Übung fand in Fahrtrichtung Nord, zwischen den Fluchttüren B und C statt. Als Übungsszenario war ein durch technischen Defekt in Brand geratener PKW angenommen. Der Fahrer des PKW konnte sich eigenständig in der nicht betroffenen Tunnelröhre in Sicherheit bringen. Als besondere Herausforderung bei dieser Übung sind das Öffnen der Löschwasserversorgung an den Tunnelportalen sowie das auf dem Tunnel befindliche Wohngebäude zu nennen.

Bei dieser Übung waren zur lückenlosen Dokumentation und Auswertung 5 Beobachter tätig, die folgende Schwerpunkte bewertet haben:

Beobachter 1: Ersteintreffende Einsatzkräfte

Beobachter 2: Einsatzleitung

Beobachter 3: Kontrolle und Ventilation

Beobachter 4: Sicherheit

Beobachter 5: Technischer Dienst

Dieses System hat sich bewährt und wird bei zukünftigen Tunnelübung beibehalten.

Positive Aspekte der Übung:

1. Die klare Kommunikation zwischen den Führungskräften der Gruppe B- und C über die Führungsgruppe hat zum schnellen Erreichen der Einsatzziele entscheidend beigetragen und ermöglichte den eingesetzten Führungskräften ein einheitliches Lagebild.
2. Aufgrund des Lagebildes (zwei Linienbusse im verrauchten Tunnelbereich) wurde sehr zeitnah ein ausreichender Kräfteansatz für die Brandbekämpfung und die medizinische Rettung nachalarmiert.
3. Für die nachalarmierten Kräfte wurden bereits bei der Alarmierung zwei unterschiedlichen Bereitstellungsräume nach Fertigkeit benannt, was zu einer guten Ordnung des Raumes geführt hätte.
4. Die Kontrolle der Linienbusse wurde durch die Einsatzleitung sehr schnell befohlen und bei der weiteren Einsatzplanung berücksichtigt.

5. Durch das zeitnahe Erkennen der defekten Tunnellüftungsanlage wurde bereits in der Anfangsphase des Einsatzes die Tunnelbelüftung durch Mittel der Feuerwehr bewertet und geplant.
6. Die Einsatzkräfte des Technischen Dienstes haben die Anfahrtsmöglichkeiten für das Verlegen an das andere Tunnelportal zur Tunnelbelüftung eigenständig geplant und zügig umgesetzt.
7. Die im Verlauf der Übung stattfindende Rauchgasumkehr konnte mit dem eingesetzten Feuerwehr-Anhänger Ventilator stabilisiert und umgekehrt werden.

Negative Aspekte der Übung:

1. Die Disposition der Einsatzmittel hat nach dem absetzen der Notrufmeldung zu lange gedauert.
2. Das Öffnen der Löschwasserversorgung am Tunnelportal erfolgte erst nach Einfahren der ersteintreffenden Einsatzkräfte in den Tunnel.
3. Einige Einsatzkräfte ohne Atemschutz standen in der betroffenen Tunnelröhre im Brandrauch, dies kann vor allem beim Einsetzen einer Rauchgasumkehr zu Gefahren führen.
4. Ohne die technische Einrichtung der Tunnelbelüftung war es am Anfang des Einsatzes nicht möglich eine stabile Rauchgasströmung herzustellen.
5. Der Hinweistext zur alternativen Anfahrtsadresse der Einsatzmittel ist auf dem Alarmausdruck zu klein dargestellt.
6. Nicht jedes Einsatzmittel des Technischen Dienstes verfügt über ein Einsatztablet, wodurch es zu unterschiedlichen Informationsständen bei den Einsatzkräften gekommen ist.
7. Der eingesetzte Drucklüfter des Löschfahrzeuges zeigt aufgrund der zu geringen Leistung eine zu geringe Wirkung im Tunnelbereich.
8. Es wurde nur 1 C-Rohr zur Brandbekämpfung des PKW Brandes vorgenommen, eine Bauwerkskühlung wurde nicht ausreichend durchgeführt.
9. Das über der Tunnelanlage befindliche Wohngebäude wurde nicht ausreichend auf eine mögliche Verrauchung kontrolliert.
10. Hinderlich bei der Übungsdurchführung waren die nicht ordnungsgemäß funktionierenden technischen Einrichtungen der Tunnelanlage

Die erkannten Probleme auf Seiten der Feuerwehr werden intern schnellstmöglich aufbereitet und entsprechende Lösungsmöglichkeiten gefunden. Aus heutiger Sicht sind schnelle organisatorische und technische Lösungen möglich und erhöhen dadurch in Leistungsfähigkeit und Sicherheit für die Einsatzkräfte.

Der Tunnelbetreiber ist gehalten, die defekten sicherheitstechnischen Einrichtungen der Tunnelanlage schnellstmöglich in Stand zu setzen. Aufgrund der besonderen Bauweise dieses Objektes mit direkt angeschlossenem Wohngebäude besteht hier ein erhöhtes Gefahrenpotenzial.